

# Neuaufstellung der Baugesteinssammlung

zum 150. Jubiläum der Wiener Ringstraße



Von Franz Brandstätter



Kurator Ludovic Ferrière mit der neu geordneten und präsentierten Baugesteinssammlung.



Das NHM Wien besitzt eine der größten Sammlungen von Bau- und Dekorgesteinen in Europa. Die Sammlung wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Felix Karrer (1825–1903) begründet und besteht aus Gesteinsproben, die beim Bau berühmter Gebäude und Monumente in Wien und Österreich verwendet wurden. Die Sammlung enthält aber auch wichtige Bau- und Dekorgesteine verschiedener Länder Europas sowie Material bedeutender antiker Bauwerke und Monumente. Neben Dekorgesteinen, die für die Innen- und Außendekoration von Gebäuden verwendet wurden, finden sich in diesem baugeschichtlichen Archiv auch Kunstprodukte wie Stuck oder Fliesen. Weiters sind wichtige Baumaterialien wie Ziegel oder Kiese dokumentiert.

Von den ca. 35.000 Objekten dieser Sammlung waren bis Ende 2014 im Saal 1 des NHM Wien rund 500 Gesteinsproben in neun großen Schaukästen ausgestellt. Da die während der letzten 125 Jahre kaum veränderte Präsentation den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügte, wurde diese in Zusammenarbeit der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung mit Architekt DI Rudolf Lamprecht neu aufgestellt und ist ab sofort wieder dem Publikum zugänglich. Für die Neuaufstellung der Sammlung wurden die historischen Ausstellungsvitrinen restauriert und mit moderner LED-Beleuchtung ausgestattet.

In der neuen Präsentation wurde von Kurator Ludovic Ferrière besonderes Augenmerk auf didaktisch aufbereitete Informationen gelegt. So sollen Texte und Bilder von repräsentativen Bauwerken die Besucherinnen und Besucher beim Gang durch die Sammlung unterstützen und die Vielfalt der verwendeten Gesteine verdeutlichen. Entsprechend dem neuen Ausstellungskonzept werden vor allem Proben jener Gesteine gezeigt, die für die Außen- und Innengestaltung von Wiener Gebäuden und Denkmälern Verwendung fanden – unter besonderer Berücksichtigung der Bauten der Wiener Ringstraße. Die Neupräsentation der Sammlung ist somit ein weiteres Highlight zum 150. Jubiläum des Wiener Prachtboulevards. Aber auch Gesteinsproben von anderen Bauwerken und Denkmälern aus Österreich und der ganzen Welt sind zu sehen.

Felix Karrers Geburtstag jährte sich am 11. März 2015 zum 190. Mal. Mit der Neueröffnung der „Karrer-Sammlung“ von Bau- und Dekorsteinen feiert das NHM Wien in gebührender Weise eines seiner Hauptwerke. Karrer begründete die weltbekannte Sammlung, heute noch der Kern der Baumaterialsammlung der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des Museums. Nur der geringste Teil ist im Schausaal 1 ausgestellt. 1892 erschien sein „Führer durch die Baumaterialsammlung“ in gedruckter Form.

Felix Karrer war eigentlich gelernter Jurist und 1856 bis 1860 Beamter im Kriegsministerium. Ab 1857 nahm er an den ersten geologischen Vorlesungen von Eduard Suess (1831–1914) am k. k. Hof-Mineralien-Cabinet teil, dem Vorläufer der Mineralogisch-Petrographischen und Geologisch-Paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien. Karrer war damals 32, Suess gerade 26 Jahre alt. Karrer quittierte seinen Dienst und wandte sich den Erdwissenschaften zu. Er war bis zu seinem Tod Privatlehrer und unbezahlter Volontär des k. k. Hof-Mineralien-Cabinet, später des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums ohne eine offizielle Funktion. Er hat ein gewaltiges Lebenswerk hinterlassen.

Felix Karrer war zu seiner Zeit der Spezialist für fossile Foraminiferen in Wien. Dazu gibt es zahlreiche Publikationen. Die Karrer-Sammlung fossiler Foraminiferen ist heute noch Grundstock der mikropaläontologischen Sammlungen der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des Museums. In seinem Nachruf auf Felix Karrer betrachtet der Mineraloge Friedrich Berwerth die Foraminiferensammlung als sein wertvollstes Erbe.

# Felix Karrer

(11. 3. 1825 Venedig – 19. 4. 1903 Wien)

Von Herbert Summesberger



Sein monumentalstes im Druck erschienenes Werk ist zweifellos die „Geologie der Kaiser Franz Josefs Hochquellen-Wasserleitung, eine Studie in den Tertiär-Bildungen am Westrande des alpinen Theiles der Niederung von Wien“, herausgegeben von der k. k. Geologischen Reichsanstalt 1877 als Band IX ihrer Abhandlungen. Auf 420 großformatigen Seiten beschreibt Karrer nicht nur die im Titel angekündigten „Tertiär-Bildungen“, sondern gibt eine umfassende geologische Beschreibung der weit über 100 Kilometer langen Trasse. Auf Seite 88 findet sich eine Schilderung des Erdbebens von 1768 von Brunn am Steinfeld. Es versteht sich, dass bei einem über zahlreiche Aquädukte geführten Bauwerk auch die Erdbebenfestigkeit eine Rolle spielt. Auf 19 zum Teil übergroßen Falttafeln

ist die Geologie der gesamten Strecke dokumentiert. Tafel XII zeigt die „Thermal Karte von Baden“ von Eduard Suess, Tafel XVI zeigt Tertiärfossilien, die letzte Tafel XIX ist eine „Geologische Karte der Umgebung Wiens“ von Theodor Fuchs, Custos am k. k. Hof-Mineralien-Cabinet, später Direktor der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des Museums.

Sein weites Interessensgebiet ist mit der Beschreibung des fossilen Riesenhirschs, mit Berichten über die Wasserversorgung deutscher Städte oder mit einem Bericht über Carnuntum dokumentiert. Die stete Zusammenarbeit Karrers mit seinem „hochgeehrten Freund“ Theodor Fuchs und seinem „hochgeehrten Lehrer und Freund“ Eduard Suess geht aus zahlreichen gemeinsamen Arbeiten hervor.



naturhistorisches museum wien